



K. K. Hussaren Erzherz. Joseph. --- K. K. Beförderungen. --- Abschaffung der zwei franz. Gesandten. --- franz. Note. --- Reichsdeputations-Sigung. --- Note des rufis. Gesandten. --- Unruhen in Italien. --- Botschaft des Direktoriums. --- Rufis. Kriegsrüstungen zu Wasser und Land. --- Nachrichten von Buonaparte. --- Nebst einem Hofbericht.

Parce precor lacrimis, facuo ne coneute plan&u
 Pe&ora, nec crucia fugientem coniugis umbram.

Status. 5. Siluarum.

An die traurige Gattin, und Freunde des unvergeßlichen Moosß.

Wer weint wohl nie, und lachet blos? -----

Der hat noch nicht gelebt; denn thränenlos

Ist niemals eines Menschen Leben,

Hat anders ihm Natur ein Herz gegeben.

Nach v. Klein.

9***r.

Inländische Nachrichten.

Laibach. Den 30. März um

Mittag kam eine Divission von Erz-
 herzog Joseph Hussaren unter der An-
 führung des k. k. Hrn. Generals Ba-

von von Sekendorf hier an, wurde in der Schiffta einquartirt, und rückte den 1. April weiter nach Oberlaibach, um einer zweiten Division vom nämlichen Hussarengregiment Platz zu machen, die an eben dem Tag eintraf; heute folgt ihnen eine dritte. Es wird noch viele k. k. Cavallerie hier erwartet.

Wien. Se. k. k. Maj. haben den Hrn. Bischof von Serbien, Joseph v. Martonffy, des Großfürstenthums Siebenbürgen königl. Subernalrath und Referenten im Geistlichen- und Studiensache, zum Bischof von Siebenbürgen; den Beyfizer der königl. Kameral-Administration zu Kaschau, Freyherrn Gabriel Eötvösch von Vasáros-Namény, zum k. k. Kämmerer, den ordentlichen Vicegespan des Thuroger Komitats, Justh v. Nezpall, zum königl. Rath, und den königl. Fiskal-Prokurator, Johann v. Nemeth, an die Stelle des zum Beyfizer der königl. Tafel beförderten Michael v. Kiss, zum Caularum Regalium Vicedirektor allergnädigst zu ernennen geruhet.

Der Russisch-Kais. Feldmarschall, Graf v. Souwarow, ist vorgestern Abends alhier eingetroffen.

Ausländische Begebenheiten. Deutschland.

M ü n c h e n den 12. März. Der Bürger Maquier, Minister der franzöf. Republik an unserm Hofe, ist gestern von hier mit seinem ganzen Gesandtschaftsperfonale abgereist. Diese so schnelle Entfernung des Gesandten wurde von dem k. k. und Reichsfeld-

marshall dem Erzherzog Karl gefordert. — Zur nämlichen Zeit erhielt auch der Bürger Bacher, Charge d'affaires bei den Reichstag zu Regensburg von des Erzherzog Karls königl. Hoheit dem Befehl, sich in 24 Stunden von Regensburg zu entfernen.

Die franz. Gesandtschaft in Naftadt, hat der Reichs-Deputation am 14. Merz folgende Note zustellen lassen:

„Die Unterzeichneten, zur Unterhandlung mit dem deutschen Reiche bevollmächtigten Minister der franz. Republik, haben folgende Thatfachen erzehlet: „Dag Herr v. Hügel, kais. Kommissarius bey der Reichsversammlung zu Regensburg, sich am 20. d. M. Veniense (10. März) zu dem Cit. Bacher, Geschäftsträger der franz. Republik bey der Reichsversammlung begeben, und ihm einen Befehl des Erzherzogs Karls (Generals en Chef der Armee des Königs von Ungarn und Böhmen) übergeben hat, kraft dessen einem Oesterreichem Rittmeister befohlen worden ist, gedachten Geschäftsträger bis zu den franz. Vorposten zu begleiten; daß hierauf der Cit. Bacher geantwortet habe, sein Aufenthalt zu Regensburg sey durch einen, mit kais. Ratifikation bekräftigten Schluß der Reichsversammlung autorisirt, und er werde daher nur abreisen, wenn man Gewalt anwenden wollte; daß ungeachtet dieser Erklärung ihm nur 24 Stunden Zeit gegeben worden sind, um sich zur Abreise zu bereiten.“

„Die unterzeichneten zeigen der Reichs-Deputation und der Reichsversammlung diese Verlegung aller

Grundsätze und aller Rechte an, und bemerken zugleich, daß sie geeilt haben, ihrer Regierung davon Nachricht zu geben."

"Die bevollmächtigten Minister der franz. Republik versichern den bevollmächtigten Minister Sr. Maj. des Kaisers ihrer ausgezeichneten Hochachtung. Raftadt, den 24. Ventose des J. 7. der franz. Republik. (14. März 1799).
Bonnier. Jean = Debry. Roberjot.

In der am folgenden Tage gehaltenen Deputations = Sitzung ward beschlossen: „Daß die gestrige Note der franz. Gesandtschaft, sammt Abschrift des diesseitigen Erlasses der Hochansehnlichen kaiserl. Plenipotenz der allgemeinen Reichsversammlung zuzufertigen, und diese zu ersuchen sey, hierüber einen Schluß zu fassen, wodurch die Deputation in Stand gesetzt werden möge, den franz. Ministern eine beruhigende Erklärung zu geben. Hiervon sey die franz. Gesandtschaft mittelst Note vorläufig zu unterrichten, worüber demnach Remiß und Erlaß an die hochansehnliche kaiserl. Plenipotenz zu ergehen hätte. Dann wäre auch den theilhaftigen Herren Partikular = Abgeordneten von dieser neuen franz. Note herkommlicher Maßen Nachricht zu geben."

„Betreffend den Deputations = Schluß vom 2. dieses, habe das Direktorium sub reservatione solita der Hochansehnlichen kaiserl. Plenipotenz gegen den gestrigen Erlaß nochmalig angelegentlichst mündliche Vorstellung zu machen, und Höchst dieselbe zu er-

suchen, sich mit dem gedachten Deputations = Schluß annoch zu vereinigen, und solchen der franz. Gesandtschaft zuzufertigen, um die Deputation aus der unangenehmen Verlegenheit zu setzen, solchen in andern Wegen zur Kenntniß der gedachten franz. Gesandtschaft zu bringen."

Die Kais. Plenipotenz hat hierauf, nach dem geäußerten Wunsche der Reichs = Deputation, gedachten Schluß derselben, vom 2. März, der franz. Gesandtschaft zukommen lassen.

Der Russisch = Kaiserl. Geschäftsträger am Ober = Rheinischen Kreise, Herr v. Bukassovich, hat dem Kreis = Directorial = Minister, Hr v. Hertling, folgende Eröffnung gemacht:

„Se. Maj. der Kaiser, haben vernommen, daß franz. Agenten sowohl zu Raftadt als an andern Orten, im Einverständnis mit einigen Reichsständen, die ihnen ergeben sind, und die aus Privat = Interesse sich von den Grundsätzen, welche sie für das gemeine Beste hätten befolgen sollen, entfernt haben, das Gerücht verbreiten, daß Se. Maj. keinen Theil mehr an dem Wohl des Deutschen Reichs nehmen, wie Höchst dieselbe doch bey jeder Gelegenheit, ohne Unterlaß zu erkennen geben haben. Dem zu Folge hat besagter Bukassovich, so wie alle Minister, die im Reiche residiren, kraft eines Rescripts vom 12. Febr. l. J., den Auftrag, diesem ganz grundlosen Gerüchte laut zu widersprechen, und die Widersinnigkeit desselben zu zeigen, und überall zu behaupten, daß Se. Maj. der Kaiser, in ihren Gesin-

nungen des Wohlwollens für das Beste des Deutschen Reichs beharren: Und besagter Herr von Bukassovich ist beauftragt, alles anzuwenden, was zur Erhaltung der vollkommenen Harmonie zwischen den Reichsständen beitragen kann, damit die Stände, die bis auf diesen Tag mit ihrer ganzen Macht für die gemeine Sache gekämpft haben, in ihrem Ausharren bestärkt, damit diejenigen, die zu wanken anfangen, aufgerichtet werden, und diejenigen, die sich auf die entgegengesetzte Seite gewandt haben, sich auf das neue für die Zukunft an die gemeinschaftliche Verbindung anschließen, und damit sie auf solche Art alle den Entschluß fassen, mit Geduld auszuharren, und kein Opfer zu verweigern, um das Ganze zu seinem erwünschten Ziel gelangen, und den vorigen Stand der Dinge herzustellen zu sehen. Se Maj. der Kaiser hoffen, daß der besagte Herr von Bukassovich hierin sowohl von den Ministern Se. Maj. des Römischen Kaisers, als von den Ministern Sr. Majestät des Königs von Preussen, wirksam unterstützt werde."

Ähnliche Erklärungen sind von den Römischen Ministern auch an den übrigen Kreisen von Deutschland, und durch den kaiserl. Minister, Herrn v. Struve, am Reichstage zu Regensburg gemacht worden.

Der in Raasdorf gestandene Oesterreichische Gesandte, Graf v. Lehrbach ist am 13. März zu Augsburg angekommen.

Italien.

General Macdonald ist vom franz. Direktorium zum Kommandirenden

der Armee von Neapel unter Scherers Oberbefehlen ernannt worden.

Ein Schreiben aus Genua vom 3. März drückt sich über die neuerdings in Piemont ausgebrochenen Unruhen folgendermaßen aus: „Die Insurrection ist im Montferrat allgemein, und bedrohet auch die übrigen Provinzen von Piemont. Die Mißvergnügten sind auf verschiedenen Punkten sehr zahlreich versammelt. Am 26. Febr. schlugen sie bei Strevi eine gegen sie gesandte Abtheilung von Franz. Truppen zurück, zogen dann gegen Aqi, bemächtigten sich dieser Stadt, so wie der Festung, machten die daselbst befindlichen Franzosen und alle ihre Anhänger zu Gefangenen, und steckten die blaue Fahne an die Stelle der 3farbigen auf. In Verbindung mit den Einwohnern der umliegenden Gemeinden, nahmen die Insurgenten hierauf, in der Zahl von 7000 Mann, den Weg gegen Alexandria, umringten ein zur Aekognoscierung ausgesandtes Piket von 50 Franz. Hussaren, und machten sie zu Gefangenen. Auch ein von Tortona nach Alexandria gesandtes Hülfskorps ward von ihnen genöthiget, zurück zu weichen. Sie haben Pikete an den Grenzen der Ligurischen Republik aufgestellt. Dieser Aufstand könnte leicht bedeutende Folgen haben, indem in Piemont sich gegenwärtig nur eine sehr geringe Anzahl Franz. Truppen befindet.“ In einer Nachschrift heißt es: „Man versichert jetzt, daß die Insurgenten in vollem Anzuge gegen Turin sind.“

Aus Rom wird unter dem 8. März gemeldet, der Justiz- und Polizey-Minister habe Berichte bekannt gemacht,

woraus erhellet, daß die Stadt Capri, welche im Insurrektionsstande war, von den Franzosen besetzt worden ist, und die daffigen Insurgenten in Gefangenschaft gerathen, u. daß von Netti die Insurgenten vertrieben worden sind, endlich, daß dieselben auch in Matri haben unterliegen müssen. Dafür ist die Insurrektion in anderen Gemeinden ausgebrochen, in welche man neuerdings Truppen senden mußte. Besonders soll es in dem Departement von Circeo wieder sehr bedenklich aussehn.

Auf Civita vecchia ist ein erster Sturm unternommen, aber von der Besatzung abgeschlagen worden.

Der Franz. Botschafter in Rom, Cit. Bertolio, hat eine neue Aufforderung an die wohlhabenden Einwohner erlassen, daß sie durch freywillige Beiträge mitwirken möchten, dem gegenwärtigen Mangel abzuhelfen.

Seit dem sind zur grossen Freude der nothleidenden Einwohner, einige Schiffe, mit Getreide beladen im Tiber angekommen, und man verspricht einen Nachtrag von 14,000 Kublien Getreide welche ein Römisch. Handlungshaus verschafft hat.

Der General Championet, und der franz. Komissar Bassal, beide durch das franz. Direktorium abgerufen, und sind am 6. März in Rom angekommen und ohne Verweilen, über Meiland nach Paris abgereiset.

Der Sen. hat sich, wie man sicher weiß, die Ungnade des Direktoriums durch eine Verordnung zugezogen, durch welche er, in Rücksicht auf die durch eine vorhergegangene Fiscal-Verordnung

der Franz. Kommissare, in ganz Neapel entstandene Unruhe, diesen Kommissaren befohlen, in 24 Stunden Neapel und in 10 Tagen die Römische und die Neapolitanische Republik zu verlassen, und alle ihre Amtsgeschäfte dem Militär-Departement übertrug.

Nun sind nach Briefen aus Neapel vom 20. Febr. die neuen Minister ernannt. Die Citad. Arcambal, zum Kriegs-Minister, Bassal zum Finanz-Minister, Conforti, zum Minister vom Innern, und Mastelloni, zum Justiz- und Polizei-Minister. Der Cit. Bassal, welcher von dem Franz. Direktorio abgerufen worden ist, hat diese Stelle nicht annehmen können.

Nach dem angenommenen neuen Systeme, soll der Neapolitanische Staat in 11 Departemente getheilt werden; aber es sind noch erst ganze Provinzen, namentlich Apulien, Bari und Calabrien, zu demokratisiren. Obschon einige Gemeinden dieser Provinzen Deputirte nach Neapel geschickt haben, so fehlt noch vieles, daß die Gemeinheit dieser Provinzen die Treue dem König abgelegt, und die Franz. Grundsätze angenommen habe. Auch in den beiden Provinzen von Abruzzo will es mit dem neuen Systeme nicht recht fort, und man hat bewaffnete Freireprediger dahin abgeschickt müssen.

F r a n k r e i c h.

Die in Neapel eroberten Fahnen und Standarten, sind dem Direktorio am 6. März, durch den aus Neapel angekommenen General Kniasewicz (einem Pohlen) feyerlich übergeben worden.

Am 12. März sandte das Direktorium ein Sendschreiben an den Rath der 500. In demselben verlangte es ein Gefes, wodurch dem Hause Oesterreich und dem Großherzoge von Toscana der Krieg erklärt würde. Der Rath hielt darüber eine geheime Sitzung, und ließ den Rath der Alten ersuchen, versammelt zu bleiben. Nach einer kurzen Beratthschlagung, ward das von dem Direktorio verlangte Gefes abgefaßt, an den Rath der Alten gesandt, und von diesem bestätigt.

Ein Schluß des Direktorii vom 25. Febr. verfügt, daß der Gen. Championet verhaftet, und vor ein Kriegsgericht gebracht werden soll. Zum Bewegungsgrunde wird angeführt, „weil dieser General seine Macht angewendet hat, die Handlungen der Civil-Kommissare zu verhindern, und dadurch eine Handlung offener Empörung begangen hat. In einem andern Schlusse von demselben Tage, wird dem Obergenerale der Armeen von Italien und Neapel aufgetragen, alle Armee-Beamte, die eines Diebstahls, einer Erpressung, Verschwendung ic. beschuldigt werden, und namentlich den Kommissar Bassal, vor ein Kriegsgericht zu liefern.

Das Direktorium hat die Truppen-Kompagnie, welche bisher bei den Armeen die Luftballons besorgte, aufgehoben, und es sollen künftig bei den Heeren keine Luftballons mehr gebraucht werden, weil derselben Gebrauch mit dem Aufwande, den sie fordern, in keinem Verhältnisse steht.

Die Verproviantirung von Malta ist durch das Handelshaus Bacri in Marseille geschehen. Von 5 Schiffen,

die es abgeschickt hat, sollen 3 glücklich in Malta angekommen sein; eines wurde von den Engländern genommen; und das fünfte ist durch das stürmische Wetter in einem Franz. Hafen zurückgehalten worden.

Ludwig Bonaparte ist am 12. März in Paris aus Aegypten angekommen.

R u ß l a n d.

In den Rußischen Häfen wird sehr eifrig an neuen Schiffen gebauet. Zu Petersburg werden gebauet und ausgebessert, und sollen im Sommer vom Stapel gelassen werden: der Blagodät, von 130 Kanonen, der Archistatig (Erzstreiter) Michail, und der Satschatie Swätie Anni (der Ursprung der h. Anna) beide von 66 Kanonen; zu Archangel, die Kriegsschiffe, Moskwa, Jaroslaw und St. Peter, alle drey von 74 Kanonen, und die beiden Fregaten Tschwinskaja Bogorodiza (die Mutter Gottes von Tschwin) und Fiodossi, beide von 44 Kanonen, endlich in den Häfen des schwarzen Meeres, die Kriegsschiffe von 74 Kanonen, Tolskaja Bogorodiza, Maria Magdalena und Swätaja Parasckewa.

In einem von der Rußischen Grenze datirten Privatschreiben, vom 20. Febr. heißt es: Man sagt, daß jede der 4 Rußischen Armeen, die marschieren sollen, aus 45000 M. bestehen werde. Doch ist ihre eigentliche Stärke noch nicht mit Gewisheit bekannt. In dem ganzen Palatinate von Bezese samlet man Magazine. Die ansehnlichsten sind zu Antipole und Piaszk. Es werden auch welche in der Ukraine in der Gegend von Alt- und Neukonstantinow errichtet.

Zu Nieswicz zählt man 100 Stück schwere Kanonen, und 70 Feldstücke. Zu Kiow merkt man Bewegungen unter den Kosaken, welche von daher 40 Stück Kanonen nach Podolien transportirt haben. Es ist anbefohlen, die Wege um Eudnow und Lubar auszubessern. Zu Berdieszew haben die Liferanten zum Transport der Artillerie aus Kiow, 4000 Pferde angekauft."

Der an dem k. k. Hofe zu Wien stehende Russisch-Kais. Botschafter, Graf v. Rasoumowski, ist in dieser Eigenschaft, von Sr. Maj. bestätigt, und mit dem Andreas-Orden beehret worden.

Türken.

Aus Jassy und Konstantinopel hat man die Bestätigung erhalten, daß der bewußte Paswand Oglu, sich mit dem Kapitain-Pascha in Unterhandlungen eingelassen habe, und nachdem er sich ihm unterworfen, den Rang eines Capidschi-Pascha, auf das Versprechen, daß ihm auch die Würde eines Pascha von 3 Rosschweifern zu Theil werden soll, angenommen habe, und daß hierauf den 6ten des verwichenen Januars die bey ihm befindliche gewesene Mannschaft entlassen, die Thore von Widdin geöffnet und die Kommunikation zwischen der Stadt und den benachbarten Einwohnern hergestellt worden ist.

Unmittelbare Berichte aus Bukarest vom 2. März, melden, daß der Fürst der Wallachey, Sangeri, durch einen Ferman des Großherren, seiner Würde entsetzt, und Alexander Murusi, der vor einigen Jahren schon Hospodar der Moldau, und dann der Wallachey war, wieder diese Würde

erhalten habe. Der entsetzte Fürst ist hierauf, am 1. März, von einem aus Konstantinopel angekommenen Kapidgi-Pascha, in seinem eigenen Zimmer enthauptet, und dessen Kopf ist nach Konstantinopel abgeschickt worden. — In einem Privat Schreiben aus Konstantinopel, vom 5. Febr. heißt es: Gestern traf hier ein Tatar als Kurier aus Acre, der Residenz von Gezzar Achmed Pascha, ein, welcher jetzt der oberste Befehlshaber unserer Syrischen und anderer nach Egypten bestimmten Truppen ist. Gedachter Pascha hat der Pforte ein Schreiben, folgenden Inhalts gesandt; „Bunaparte (den Gott in das Verderben stürzen möge!) hat einen Brief an mich gesandt, worin er sagt: Er habe vernommen, ich sey mit grossen Rüstungen beschäftigt, und mich befragt, ob diese Rüstungen gegen ihn bestimmt seyn? In diesem Falle wolle er mich in meinen Ländern selbst aussuchen, und so gegen mich verfahren, wie ich es verdiene. Ich habe ihm darauf nach Gebühr geantwortet, daß diese Rüstungen allerdings gegen die Ungläubigen bestimmt wären, und daß er mich, ohne sich Ungelegenheit zu machen, in Cairo erwarten könne, wo ich in kurzem einzutreffen gedente, und wo Gott zwischen ihm und dem Großherren entscheiden werde, dessen Schwert der allerhöchste scharfe, und auf die Häupter seiner Feinde fallen lasse."

Die Franzosen datiren jetzt, wie man meldet, ihre Schriften und Verordnungen in Egypten: Im ersten Jahre der Egyptischen Freyheit.

H o f b e r i c h t.

Der von Sr. K. H. dem Erzherzog Karl als Kurier an Se. Maj. abgeschickte am 26. vorig. in Wien eingetroffene Oberleutnant Baron Moskon, des Rakischen Kurir-Regiments, hat die Nachricht überbracht, daß die franz. Armee unter dem Gen. Jourdan, seit ihrem Übergang über den Rhein immer weiter vorrückte, und unsere schwachen Posten von allen Seiten immer weiter und weiter zurückdrückte, stets unter dem Vorbehalt, daß solches nicht als feindselige Handlungen anzusehen seien, daß aber die franz. Armee bestimmte Befehle habe, diese, und jene militärischen Stellungen zu nehmen. — Auf diese Art rückte Jourdan mit der Hauptarmee bis an die Osterreich, wo auf der andern Seite der franz. General Ferino, welcher mit seiner Division an den Bodensee detaschirt worden, in der Direktion gegen die Schussen vorgedrungen, und den kais. Generalmajor Platschet bis nach Ravensburg zurückgedrängt hatte. — In dem Verhältniß dieser Vorrückung verdoppelten Se. K. H. der Erzherzog Karl dero Eilmärsche, und erreichten bereits am 20. die Höhen hinter Sulgau, und Altschau; Se. K. H. ließen die Armee ein Lager dicht an den Hauptposten ihrer Avantgarde beziehen, und blieben mit dem Gros der Armee nur einen Marsch von der franz. Armee entfernt.

Den nämlichen Tag, als von Sr. K. H. diese Stellung genommen ward, rückten die Franzosen auf unsere Avantgarde vor, überwältigten auch einige vordere Detachements derselben, und kamen bis Hostkirchen, und Kloster Süssen; die zuwägeworfene Detachements schlugen aber, als sie ihre Verstärkungen erhielten, die Feinde eben so geschwind wieder auf eine gewisse Strecke zurück. — Da nun Se. K. H. durch forcirte Märsche mit der Armee dem Feinde bereits so nahe gekommen waren, so entschlossen Sie sich, ihn ohne weiters am 21. anzugreifen. — Der Feind nahm seine Position an der Osterreich, konzentrirte seine Hauptmacht auf den ihm höchst vortheilhaften Höhen von Osterreich, so wie auf reuen von Mengen; das Osterreichthal ist sum. figt, und so behaften, daß über dasselbe nur 4 Hauptpassagen führen, mithin gewährte diese von dem Feinde wohl bedächtlich gewählte Position ihm sehr viele Vortheile, und gab ihm dadurch eine große Überlegenheit. — Bei dieser Lage der Dinge hielten es Se. K. H. für das angemessenste, die feindliche Armee mit vereinten Kräften in ihrer Mitte zu sprengen; zu dem Ende ließen Se. K. H. hinter der Avantgarde des Feldmarschall-Lieutenants Nauendorf eine Kolonne reiters, unter den Befehlen des Feldmarschall-Lieutenants Fürst v. Fürstenberg längs der Donau gegen Mengen, eine andere links, unter den Befehlen des Feldzeugmeisters Grafen Olivier Wallis, aus der Chaussee von Altschau gegen Osterreich im Marsch setzen, auf welchem letztern Ort Se. K. H. selbst die mittlere Kolonne auf der Chaussee von Sulgau aus anführten. Es gelang höchst ebenen, nachdem der Feind mehrere Stunden den heftigsten Widerstand leistete, ihn aus dieser Stellung zu werfen, und bis auf die Anhöhen von Pfahlendorf zu verfolgen. — Auf dieser vortheilhaften Position stellte der Feind sich neuerdings auf, seine ganze Fronte war durch ein sumpfiges Thal gänzlich gedeckt; Se. K. H. zogen daher den größten Theil der Armee gegen des Feindes rechte Flanke, um ihn am 22. sowohl von dieser Seite, als in Rücken neuerdings anzugreifen, welches auszuführen Tages vorher wegen der eingetretenen Nacht nicht mehr möglich war. — Der Feind wagte aber nicht, diesen ihm bevorstehenden neuen Angriff abzumachen, sondern zog sich in der Nacht bis Stöckach zurück, wohin er durch unsere Avantgarde verfolgt wurde. — Die unständliche Relaxation über diesen ersehnten Sieg wird nächstens nachfolgen, und wie sie einlangt, dem Publikum ebenfalls mitgetheilt werden; nur bemerken Se. K. H. zum voraus, daß unser Verlust an Todten, und Verwundten ziemlich beträchtlich ist, weil die Attacke der stark besetzten Position von Osterreich höchst beschwerlich war; hingegen ist der Verlust des Feindes noch beträchtlicher, es wurden ihrer dabei viele Gefangene gemacht, auch 3 Kanonen erobert. — Se. K. H. halten sich bevor, diejenige bekannt zu machen, welche sich bei diesem Treffen besonders auszeichnet haben, immittelst rühmen Sie vorläufig den Feldmarschall-Lieutenant Grafen v. Nauendorf, welcher durch seine gut getroffene Disposition zur Attacke von Osterreich, und zur glüklichen Ausführung der Sache sehr wesentlich, und vorzüglich beigetragen hat; desgleichen beloben Se. K. H. die Generalen Kempf, und Grafen Sulat, wovon ersterer sich bei Osterreich auszeichnete, und letzterer des Posten Ettikhofen sich bemächtigte.

N. B. Wie werden in der Folge fortfahren, die offiziellen Kriegsberichte in Extra-Blättern mitzutheilen. Wie werden uns bestreben, Sie so frühe als möglich, uns zu verschaffen. Unsere Hrn. Abonnenten erhalten sie unentgeltlich. Dem übrigen geehrten Publikum trägt man sie zu Kaufe an.